



Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Medizinische Fakultät Mannheim
Dissertations-Kurzfassung

Einfluß einer intravitrealen Injektion von Triamcinolonacetonid auf die Verbesserung der Sehschärfe und den Anstieg des intraokularen Druckes bei ausgewählten Augenkrankheiten

Autor: Maria Rozalski
Institut / Klinik: Augenklinik
Doktorvater: Prof. Dr. J. Jonas

Nachdem viele klinische Studien und Beobachtungen gezeigt haben, daß sich der Glaskörperraum als Reservoir für Medikamente zur direkten Behandlung intraokularer Erkrankungen eignet, wurde in dieser Studie die Auswirkung einer intravitrealen Injektion von Triamcinolonacetonid auf die Verbesserung der Sehschärfe und den Anstieg des intraokularen Druckes bei ausgewählten Augenkrankheiten untersucht. Bei Triamcinolonacetonid handelt es sich um den bisher am häufigsten intraokular injizierten Wirkstoff, der bei verschiedenen neovaskulären und ödematösen Krankheiten zu therapeutischen Zwecken eingesetzt worden ist.

In dieser Studie wurden insgesamt 359 Augen auf die Auswirkung einer intravitrealen Injektion von Triamcinolonacetonid auf Sehschärfe und Augeninnendruck hin untersucht. Die Injektion wurde zur Behandlung von neovaskulären und ödematösen Krankheiten wie z.B. des diabetischen Makulaödems, der Uveitis, der exsudativen, altersbedingten Makuladegeneration, der Zentral- und retinalen Astvenenverschlüsse und des zystoiden Makulaödems bei Pseudophakie eingesetzt.

Eine Zunahme der Sehschärfe nach Applikation von intravitrealem Triamcinolonacetonid war bei nicht-ischämischen Krankheiten, wie dem intraretinalen Makulaödem am stärksten, während sie bei Krankheiten, die einen primär subretinalen Sitz der Veränderung aufwiesen, am geringsten war. Der Anstieg des intraokularen Druckes bei signifikant jüngeren Patienten mit Uveitis war deutlich höher als bei vergleichsweise älteren Patienten, bei denen andere Gründe für das Makulaödem als die Uveitis verantwortlich waren.